

Die Parteischulung — wichtiges Mittel der sozialistischen Bewußtseinsbildung

In den vergangenen Monaten war die Parteipropaganda insofern erfolgreich, als es gelang, mit ihrer Hilfe unmittelbar ökonomische Ergebnisse zu erzielen. Viele Parteileitungen berichten darüber.

Mitglieder einer Propagandistengruppe im Kreis Prenzlau untersuchten in der LPG Wallmow die wirtschaftlichen Ergebnisse im ersten Quartal und stellten fest, daß die Kosten zwar um 57 000 DM gesenkt, die geplanten Einnahmen aber nicht erreicht wurden. Die Ursache war, daß die LPG weniger Schweinefleisch produziert hatte, als der Plan der Nettoproduktion vorsah. Wie die Propagandisten feststellten, war die Mastdauer mit zehn bis zwölf Monaten viel zu lang. Sie organisierten daraufhin den Erfahrungsaustausch mit anderen Genossenschaften, die gute Erfolge erzielt hatten, und erreichten so, daß die LPG Wallmow im zweiten Quartal ihr Minus in den Einnahmen wettmachen konnte. ■

Im Kreis T e m p l i n beschäftigte sich eine Propagandistengruppe mit dem Wettbewerb um „Das schöne Dorf“ und in diesem Zusammenhang mit der Herstellung der Wirtschaftlichkeit der LPG. Durch genaue Untersuchungen deckten die Genossen große Reserven zur Steigerung der Marktproduktion auf, und sie trugen dazu bei, daß sich in der LPG Kaakstädt der Wert der Arbeitseinheit um 2,— DM erhöhte.

Ähnliche Beispiele könnten in großer Zahl auch aus Betrieben gebracht werden. Auch dort gelang es, mit Hilfe der Propaganda gute Fortschritte in der sozialistischen Rekonstruktion und in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zu erzielen.

Sozialistisches Bewußtsein entsteht nicht von selbst

Worin besteht aber trotz dieser wirtschaftlichen Erfolge der Hauptmangel in der Propaganda? Viele Leitungen und Propagandisten beschränkten sich in den

letzten Monaten auf die Organisierung des Erfahrungsaustausches, auf die Übermittlung guter Produktionserfahrungen und guter Methoden der Arbeit. Sie betrieben vorwiegend Produktionspropaganda. Oft übernahmen sie Aufgaben von Spezialisten. In einem Falle untersuchten zum Beispiel Propagandisten, welche Wirkung das neue milchsparende Kälber-, aufzuchtmitel hat, um das dann zu propagieren. *

Solch eine Auffassung von der Parteipropaganda führte dazu, daß vom Marxismus-Leninismus keine Rede mehr war, daß die Grundfragen der Politik unserer Partei nicht erläutert wurden, daß die politische Bedeutung der ökonomischen Aufgaben, wie der Steigerung der Marktproduktion, sehr selten erklärt wurde. Die größte Reserve zur Steigerung der Marktproduktion ist bekanntlich die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft. Darüber gab es aber in letzter Zeit wenige Auseinandersetzungen. Weshalb die Entwicklung zum Großbetrieb gesetzmäßig ist, daß nur der sozialistische landwirtschaftliche Großbetrieb den Bauern als Bauern erhält und nur der Sozialismus überhaupt ihm eine glückliche Zukunft gibt, auch das wurde kaum noch behandelt. Diese Versäumnisse sind eine der Ursachen für eine gewisse Stagnation in der genossenschaftlichen Entwicklung der Landwirtschaft, die in einer Reihe Kreise noch nicht überwunden ist.

Manche Einzelbauern, die sich wirtschaftlich immer mehr festigen, ließen gern mit sich reden, wie man die Mastzeit für Schweine verkürzt, wie man die Erträge erhöht, aber sie hielten die Rede an, wenn es um den Eintritt in die LPG ging. „Erst einmal Genf abwarten“, meinten sie. Sie glaubten nicht an die Festigkeit unserer Ordnung, an die Gesetzmäßigkeit des Sieges des Sozialismus, an die sozialistische Perspektive der Entwicklung in Deutschland. Das zeigte sich im Kreis Ueckermünde ganz deutlich. In der Erfüllung der Marktproduktion stand der Kreis gar nicht schlecht. Auch im